



Foto: Bundesregierung | Guido Bergmann



DEUTSCH-ISRAELISCHER
FREIWILLIGENDIENST

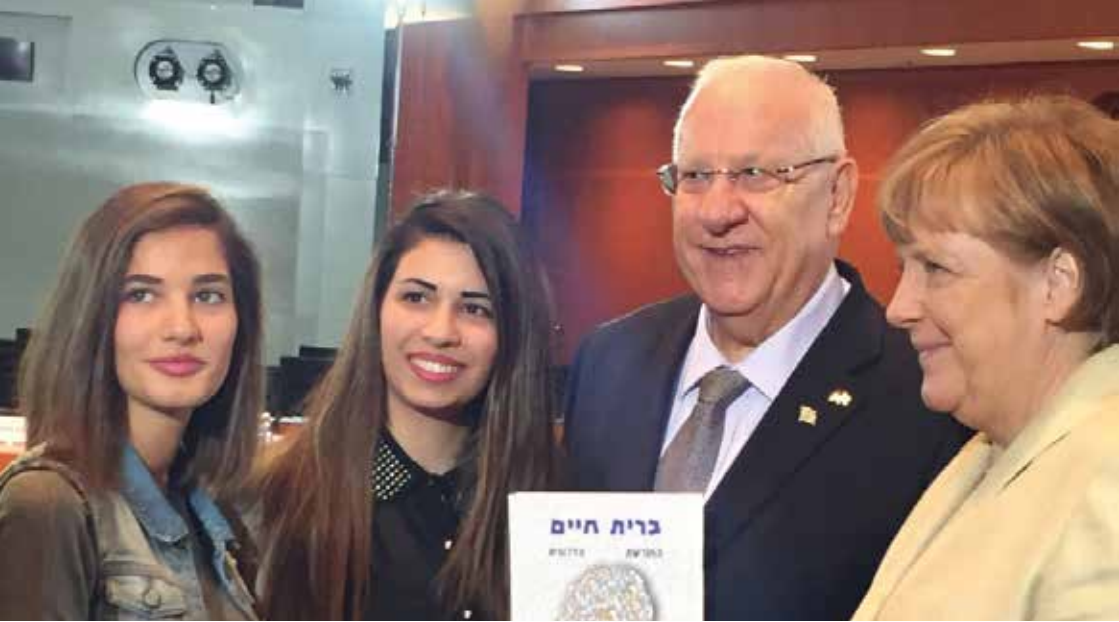
שרות מתנדבים
ישראל
גרמניה



Die **ZWST** vertritt auf dem Gebiet der sozialen Wohlfahrt die jüdischen Landesverbände, die jüdischen Gemeinden und den jüdischen Frauenbund. Sie bildet den Zusammenschluss der jüdischen Wohlfahrtspflege in Deutschland und ist ihre Spitzenorganisation. Die ZWST ist Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW). Rund 120 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gehören zum festen Stab des Wohlfahrtsverbandes, dazu kommen freie Kräfte und zahlreiche ehrenamtliche Unterstützer. Das verbandsspezifische Leitbild der ZWST ergibt sich aus dem hebräischen Begriff der „Zedaka“ (hebr.), dem sozial-religiösen Verständnis der Wohltätigkeit im Judentum. Die Aufgabe, Hilfeleistungen zu erbringen im Sinne einer ausgleichenden sozialen Gerechtigkeit, ist im Judentum eine „Mizwa“ (hebr. für religiöses Gebot, verdienstvolle Handlung), eine der wichtigsten religiösen Pflichten. Die organisierte jüdische Sozialarbeit steht auf der Basis einer religionsgesetzlich verankerten Wohltätigkeit.

Jüdische Wohlfahrtspflege im Wandel

- 1917: Gründung des Verbandes als „Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden“, um die vielfältigen sozialen Einrichtungen einer einst blühenden jüdischen Gemeinschaft zu koordinieren. Eine der zentralen Gründungsfiguren war Bertha Pappenheim, seit 1904 Gründerin und Vorsitzende des Jüdischen Frauenbundes.
- 1939: Zwangsauflösung unter der Herrschaft des Nationalsozialismus
- 1951: Neugründung des Verbandes unter seinem heutigen Namen: „Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland“. Die ZWST begann ihre Arbeit buchstäblich als „Ein-Mann-Betrieb“, in erster Linie um die Not der Überlebenden des Holocaust zu lindern.
- 1990: nach Mauerfall einsetzende Zuwanderungsbewegung aus Ländern der ehemaligen Sowjetunion, die frühere Einwanderungswellen (u.a. aus Osteuropa aufgrund antisemitischer Umtriebe) bei weitem übertraf und die Gemeindefortschreibung tiefgreifend verändert hat. Seitdem haben sich die Mitgliederzahlen mehr als verdreifacht (rund 102.000 Personen), die absolute Mehrheit bilden Gemeindeglieder mit Migrationshintergrund aus der ehemaligen Sowjetunion.
- Zentrales Anliegen der ZWST heute: Unterstützung der jüdischen Gemeinden beim Auf- und Ausbau einer stabilen Infrastruktur und Angebotsvielfalt für alle Generationen. Dazu gehört eine stetige Erweiterung und Professionalisierung des sozial-integrativen Beratungs-, Betreuungs- und Fortbildungsangebotes der ZWST.



Israelische DIFD-Freiwillige mit dem israelischen Staatspräsidenten Reuven Rivlin und Bundeskanzlerin Angela Merkel

WAS IST DER DEUTSCH-ISRAELISCHE FREIWILLIGENDIENST?

Die Bundesrepublik Deutschland und der Staat Israel stehen in einem einzigartigen Verhältnis, das durch eine besondere, geschichtlich bedingte Verantwortung geprägt ist. Am 12. Mai 2015 jährte sich die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Deutschland und Israel zum fünfzigsten Mal. Zur Fortentwicklung und weiteren Vertiefung dieser Partnerschaft wurde der Deutsch-Israelische Freiwilligendienst ins Leben gerufen, um Israelis und Deutsche im Alter zwischen 18 und 27 Jahren in pflegerischen, sozialen, ökologischen, kulturellen und sportlichen Institutionen des Partnerlandes tätig werden zu lassen. Dieser Dienst ist eine Kooperation des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und des Israelischen Ministeriums für Wohlfahrt und Soziales. Er wurde durch Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig am 11. Mai 2015 in Anwesenheit des Bundespräsidenten Joachim Gauck und des israelischen Staatspräsidenten Reuven Rivlin offiziell vorgestellt und bekannt gegeben.

„Wir müssen uns fragen, was wir tun können, um die israelisch-deutsche Freundschaft weiter zu vertiefen und in unseren Gesellschaften zu verankern. Ich wünsche mir deshalb noch mehr Begegnungen, noch mehr Impulse, noch mehr Interesse, noch mehr Empathie. Es ist gut, dass wir in diesem Jubiläumjahr den neuen Deutsch-Israelischen Freiwilligendienst einläuten können. Er bietet jungen Leuten die Möglichkeit, sich im Partnerland in sozialen, ökologischen und kulturellen Projekten zu engagieren. So können auch künftige Generationen von Israelis und Deutschen einander kennen- und verstehen lernen.“

(Bundespräsident Joachim Gauck in seiner Rede beim offiziellen Festakt zum 50jährigen Bestehen der deutsch-israelischen Beziehungen am 12. Mai 2015 in Berlin)



Ziel der Etablierung des Deutsch-Israelischen Freiwilligendienstes ist die Ergänzung der langjährigen diplomatischen Partnerschaft der beiden Länder durch eine weiterführende Annäherung auf zivilgesellschaftlicher Ebene. Die Verbesserung der gegenseitigen Kenntnisse über das Leben in den Partnerländern, die Erfahrung und der Austausch sollen ein realistisches Bild voneinander, sowie Verständnis und Toleranz fördern und ein klares Bekenntnis gegen Rassismus und Antisemitismus sein. Die Stereotype, die über die jeweilig andere Gesellschaft existieren, können über Annäherung und persönliche Begegnungen am schnellsten aufgebrochen werden. Aus diesem Grund ist der Deutsch-Israelische Freiwilligendienst für junge Menschen aller Glaubensrichtungen offen.

Das Pilotjahr des neuen Deutsch-Israelischen Freiwilligendienstes geht nun zu Ende und trotz des kleinen Anfangs ist es uns bereits gelungen, die Vielfalt der israelischen Gesellschaft über unsere Freiwilligen abzubilden. So befinden sich unter unseren ersten zehn Freiwilligen des Pilotjahres 2015 auch Angehörige der drusischen Minderheit, sowie arabische Israelis muslimischen Glaubens.





Neuer Jahrgang israelischer DIFD-Freiwilliger während des Vorbereitungsseminars in Frankfurt am Main

INCOMING – FREIWILLIGENDIENST FÜR ISRAELIS IN DEUTSCHLAND:

Für wen ist der Deutsch-Israelische Freiwilligendienst offen?

Das Angebot ist an junge Israelis gerichtet, die ihre Schulausbildung abgeschlossen haben. Der Freiwilligendienst kann den israelischen Zivil- und Militärdienst nicht ersetzen, weshalb viele Freiwillige sich erst nach Ableistung ihres Pflichtdienstes im Heimatland bewerben.

Was ist die Aufgabe der ZWST?

In Bezug auf den Einsatz israelischer Freiwilliger in Deutschland kann die ZWST auf langjährige Erfahrung zurückgreifen. Über das „LeHaWa“-Projekt unterstützten junge israelische Freiwillige jüdische Gemeinden in der pädagogischen und religiösen Arbeit. Im Rahmen des Deutsch-Israelischen Freiwilligendienstes soll dieses Angebot nicht mehr nur auf ein religiöses Feld begrenzt sein. Die ZWST ist für die pädagogische Begleitung der Freiwilligen und die Seminare verantwortlich, die den Freiwilligendienst pädagogisch ergänzen. Gleichzeitig agiert die ZWST als Zentralstelle im Rahmen des regulären Bundesfreiwilligendienstes.

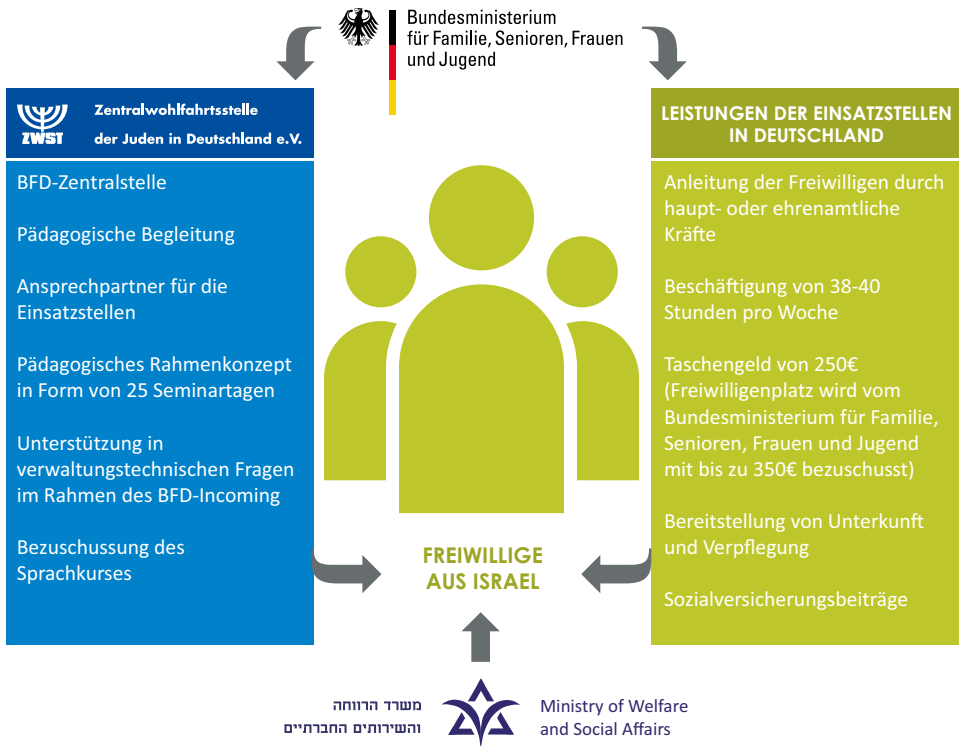
Welche Einrichtungen können als Einsatzstelle Freiwillige aus Israel beschäftigen?

Im Prinzip kann jede gemeinwohlorientierte Einrichtung sich als Einsatzstelle anerkennen lassen. Auch Einsatzstellen, deren Zentralstelle nicht die ZWST ist, können israelische Freiwillige über den Deutsch-Israelischen Freiwilligendienst beschäftigen. Incoming-Projekte bedeuten grundsätzlich einen höheren zusätzlichen Aufwand für die Einsatzstellen. Sie müssen Unterkunft und Verpflegung bereitstellen, des Weiteren benötigen Incoming-Freiwillige in der Anfangszeit intensive Anleitung. Dennoch beschreiben Einsatzstellen, die Freiwillige aus dem Ausland beschäftigen, den Mehrwert des Einsatzes als nicht nur kurzfristig,

sondern nachhaltig bereichernd. Die Freiwilligen sollen die Einrichtungen, ihre Tätigkeiten und Projekte im Sinne eines kulturellen Austausches ergänzen und auch ohne vorab erworbene fachliche Expertise einsetzbar sein.

Zweimal jährlich, im Frühjahres-Turnus (Mai) oder im Herbst-Turnus (Oktober) können israelische Freiwillige ihren Dienst von 6 oder 12 Monaten in Deutschland beginnen. Einsatzstellen, die Interesse an einem Einsatz israelischer Freiwilliger in Deutschland haben, können sich über das Kontaktformular auf www.zwst-difd.de bewerben.

Weitere Fragen an cazes@zwst.org



„Zur Fortentwicklung und weiteren Vertiefung der Partnerschaft zwischen Deutschland und Israel möchte ich daher heute den Deutsch-Israelischen Freiwilligendienst ins Leben rufen. Wir wollen mit diesem neuen Dienst vor allem junge Israelis nach Deutschland einladen. Die Freiwilligen können in sozialen, ökologischen, kulturellen und sportlichen Institutionen tätig sein. Im Rahmen des neuen Dienstes sollen aber auch gleichzeitig junge deutsche Freiwillige nach Israel entsandt werden. Die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (ZWST) wird den neuen Dienst koordinieren.“

(Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig beim Deutsch-Israelischen Jugendkongress des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend am 11. Mai 2015 in Berlin)



Deutscher DIFD-Freiwilliger in Israel mit seinen Schützlingen in der Organisation „Kivunim“

OUTGOING – FREIWILLIGENDIENST FÜR DEUTSCHE IN ISRAEL:

Freiwilligendienste für junge Deutsche in Israel werden bereits seit den 60er Jahren von vielen verschiedenen Organisationen durchgeführt und sind insbesondere im Hinblick auf die deutsche Geschichte von großer Wichtigkeit.

Viele junge Menschen in Deutschland wünschen sich nach der Beendigung der Schule einen „Tapetenwechsel“, wissen häufig nach dem Abitur noch nicht, für welches Studium sie sich entscheiden sollen oder möchten die Zeit nach der Schule nutzen, um sich für einen guten Zweck zu engagieren. Jährlich leisten über 1000 Freiwillige aus Deutschland einen Dienst in Israel.

Auch die ZWST hat im Rahmen des Deutsch-Israelischen Freiwilligendienstes nun als Entsendeorganisation die Möglichkeit, junge Deutsche zwischen 18 und 27 Jahren für einen Freiwilligendienst von einem Jahr nach Israel zu entsenden.

„Vor dem Programm bin ich gefragt worden, warum ich nach meinem Studium ein ganzes Jahr meiner Zeit opfern will. Daraufhin habe ich dem Gegenüber die Frage gestellt, was er machen würde, wenn er die Chance bekäme, etwas zu tun, was heutzutage kaum noch ein Thema ist – an seine Mitmenschen zu denken. Sich bewusst zu werden, dass man selbst nicht der Mittelpunkt der Gesellschaft, sondern lediglich ein kleiner, aber machtvoller Teil ihrer ist, ist einer der vielen Eindrücke, die ich nach diesem Jahr aus Israel mitnehmen werde.“

(Rodion, 22, Freiwilliger in Israel)

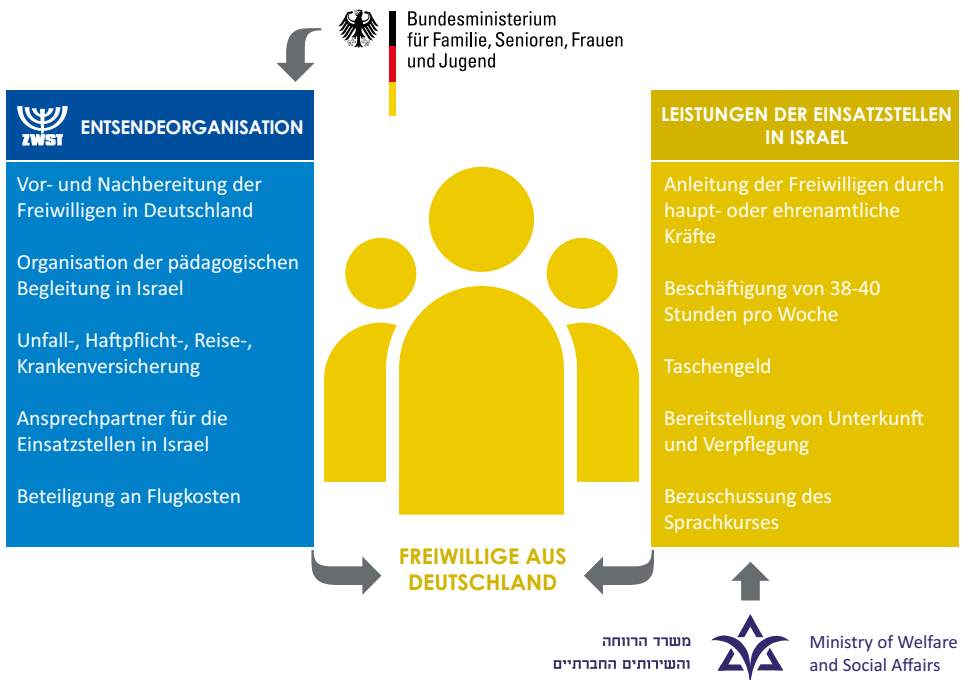
Die Outgoing-Komponente des Deutsch-Israelischen Freiwilligendienstes wird über den „Internationalen Jugendfreiwilligendienst“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Die Freiwilligen werden einmal jährlich im September entsandt und hauptsächlich in Einrichtungen für Menschen mit körperlichen und geistigen Einschränkungen eingesetzt, wir entsenden bereits in die Einsatzstellen folgender Organisationen:

- **ALUT** - Israeli Society for Autistic Children
- **ALYN** - Pediatric & Adolescent Rehabilitation Center
- **KIVUNIM** - Promoting youths with special needs

Voraussetzung für eine Entsendung im Rahmen des Deutsch-Israelischen Freiwilligendienstes sind:

- *Volljährigkeit*
- *Deutsche Staatsbürgerschaft*
- *Körperliche und psychische Gesundheit*
- *Absolvierte Schulpflicht*
- *Offenheit & Belastbarkeit*



Du hast Interesse an einem Jahr in Israel, möchtest neue Erfahrungen sammeln, Land und Leute kennen lernen, dich für einen guten Zweck engagieren und Hebräisch lernen?

Auf der Homepage des Deutsch-Israelischen Freiwilligendienstes zwst-difd.de findest du weitere Informationen und ein Kontaktformular!

Einsendeschluss für Bewerbungen ist der **01.02.2016**



UNSERE ERSTEN ISRAELISCHEN DIFD-FREIWILLIGEN NACH VERGABE DER URKUNDEN



NEUER JAHRGANG ISRAELISCHER DIFD-FREIWILLIGER



DEUTSCHE DIFD-FREIWILLIGE IN HAIFA, ISRAEL

KONTAKT

ZWST Jugendreferat

Nachumi Rosenblatt

Leiter des Jugendreferats

Telefon: 069/944371-13

E-Mail: rosenblatt@zwst.org

Ansprechpartnerin:

[Laura Esther Cazés](#)

Koordinatorin Deutsch-Israelischer Freiwilligendienst

Telefon: 069/944371-33

E-Mail: cazes@zwst.org

Weitere Informationen und Updates sind auf unserer Homepage www.zwst-difd.de sowie auf unserer Facebook-Seite www.facebook.com/DIFDvolunteer zu finden.

IMPRESSUM

Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V.

Hebelstraße 6

60318 Frankfurt am Main

Telefon: 0 69 / 94 43 71 - 0

Telefax: 0 69 / 49 48 17

E-Mail: zentrale@zwst.org

Internet: www.zwst.org

Stand Dezember 2015

© Alle Rechte vorbehalten



www.zwst-difd.de

facebook.com/DIFDvolunteer

twitter.com/DIFDvolunteer

Unterstützer
und Partner



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



משרד הרווחה והשירותים החברתיים
הלב פתוח לרווחה

BFD
Der Bundesfreiwilligendienst
Zeit, das Richtige zu tun.

